

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr. Insektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Belletristik gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 270.

Halle, Dienstag den 18. November

1862.

Hierzu eine Beilage.

Ludwig Uhland.

Ludwig Uhland ist todt; dem Volke ist sein bester Sänger, dem Rechte sein unerschütterlichster Kämpfer, jedem deutschen Manne ein lieber Freund gestorben. Sein Volk, sein Vaterland war die heisse, glühende Liebe des besten Dichterherzens, und das ganze Vaterland trauert an seinem Sarge und weicht ihm, das so viel Liebe gesät, eine Ehre des Dankes. Uhland war bereits über die Höhe des menschlichen Lebens hinaus; am 26. April des vorigen Jahres feierte er, und mit ihm viele deutsche Männer in allen Gauen des Vaterlandes, sein 75jähriges Geburtsfest, er hatte sich auch lange schon aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, die Leier des Sängers ruhte und seit der Auflösung des Stuttgarter Parlamentes hatte der treue Vertreter seines Volkes jeder politischen Wirksamkeit entsagt. Und doch ist die Nachricht von seinem Tode ein Schreckenswort, doch weckt sie fast Groll gegen das Schicksal. Da gehen sie nun hin, Einer nach dem Andern, die zuerst den Kampf aufnahmen für die Freiheit unsres Volkes, und Keiner konnte den frohen Sieg erleben; oft dachten wir, daß über ihren Gräbern wenigstens ein neues Morgenroth glänzen würde und doch ist es immer noch trauriger geworden, und wir konnten sprechen wie Freiligrath an Schenkendorf's Grab:

Wohl Dir, daß Du nicht erlebtest
Was Dein Hülfe Dir verhielt.

Vor fast fünfzig Jahren sang Uhland im Namen der Todten von Leipzig die gewaltige Mahnung an die Fürsten und an das Volk: Wenn deut ein Geist herniedersteige etc. Und noch immer gelten die Schlussworte des Gedichtes:

Nicht räumen kann ich, nicht verdammen, untröstlich ist's noch allemwärts,
Doch waches Auge sah ich flammen, und klopfen hört ich manches Herz!
Es war dem Sänger nicht vergoant, die Freude über den Sieg
des Rechtes mit ins Grab zu nehmen, er mußte scheiden mit der Hoffnung,
die ja auch in der trübsten Zeit den nicht verläßt, welcher weiß,
daß der Sieg seiner Sache der Sieg des Guten in der Welt überhaupt
ist, und des Dichters Geist, der im Liede leben wird, so lange noch ein
deutsches Wort erklingt, sein Geist wird uns ein treuer Bundesgenosse
bleiben in dem Kampfe für das „gute alte Recht“, für das der un-
beugsame Schwabe sein ganzes Leben lang gesungen und gestritten hat.

Ludwig Uhland war geboren am 26. April 1787 in Lützen-
gen, wo er auch Schule und Universität besuchte. Im Jahre 1810
wurde er Doctor der Rechte und brachte dann, mit dem Studium der
romantischen Dichter beschäftigt, längere Zeit in Paris zu. Die erste
Sammlung seiner Gedichte erschien 1815 und machte ihn rasch zum
Liebling des deutschen Volkes. 1830 übernahm er in seiner Vater-
stadt eine Professur, gab sie aber, um nicht seiner ständischen Wir-
ksamkeit entzogen zu müssen, schon nach 3 Jahren wieder auf. Mehr-
mals wurde er in die württembergische Kammer und 1848 in das
Frankfurter Parlament gewählt.

Uhland ist der bedeutendste Dichter der romantischen Schule; seine
Balladen sind nur mit den Goethe'schen zu vergleichen, ausgezeichnet
durch die wunderbare Fülle und Klarheit der Gestalten, durch die
Reinheit und Zartheit der Sprache; seine Lieder sind aus dem uner-
schöpflichen Brunnen des Volksgemüthes geschöpft und deshalb ewig
neu und frisch, sie sind größtentheils Volkslieder geworden und werden
gesungen, wo der Name des Dichters vielleicht niemals gehört wurde.
Darin aber unterscheidet sich Uhland von den meisten Romantikern,
daß er, — von Herzen fromm, aber nicht frömmelnd, mit dem klar-
sten Blicke und dem tiefsten Gesühle für die verunkenneten Herrlichkeiten
der Vergangenheit, aber ein Bürger der Gegenwart — mit ganzer
Seele Theil nahm an dem Ringen des Volkes nach staatlicher Frei-
heit. Er wurde Schöpfer der politischen Dichtung und ist in ihr
bis heute auch der erste Meister geblieben. Uhland warf mit Recht
dem deutschen Dichter seiner Tage vor:

Er hatte kein Bechten für seines Volkes Schmerz
Er konnte nur betrachten sein groß, zerissen Herz.

und er hat dem Schmerze des Volkes in seinen vaterländischen Ge-
dichten den edelsten und vollendetsten Ausdruck gegeben, er hat den
Beweis geliefert, daß der Dichter nicht immer auf einer höhern Warte
stehen muß, als auf den Bänken der Partei, daß er vielmehr, wo
es sich nicht um eitles Parteigezänk, sondern um die edelsten Güter des
Volkes, um Freiheit und Recht handelt, die begeisterte Stimme des
Liebes soll ertönen lassen, damit man wisse, daß die Himmelschen Käm-
pfen im irdischen Streit.

Der festen, vaterländischen Gesinnung des Dichters entsprach auch
Uhland's politische Wirksamkeit. In der württembergischen Kammer
gehörte er mit Schott und Pfizer zu der entschiedenen Partei der „Alt-
rechtler“; er sprach selten, aber dann mit Bedeutung und Nachdruck;
so namentlich, als er die Zulassung des so unverdient geschmähten und
verfolgten Nationalökonomens List zur württembergischen Kammer be-
fürwortete und der Motion Pfizer's gegen die Bundesbeschlüsse vom
28. Juni 1832, durch welche ein „tödtlicher Streich gegen die einzel-
nen Landesverfassungen“ geführt wurde, sich anschloß.

1848 berief das allgemeine Vertrauen seiner Mitbürger den Dich-
ter in's deutsche Parlament. Er gehörte dort zur Linken, ging mit
dem Rumpf des Parlamentes nach Stuttgart, wiewohl er selbst gegen
die Verlegung dahin gestimmt hatte und es lebt noch heute zu Stutt-
gart in aller Munde, wie er und sein Freund Schott, beides gleich
hochverehrte Persönlichkeiten, den Präsidenten Löwe in ihre Mitte nah-
men und an der Spitze des Parlamenteshaufens zum Sitzungssaal
geleiteten, wo sie dann der bewaffneten Gewalt weichen mußten. Seit-
dem hat Uhland in größter Zurückgezogenheit gelebt, hoch geliebt von
Allen, die den bescheidenen, lebenswürdigen Mann kannten, gehoben
von dem Bewußtsein, die Pflicht gegen sein Vaterland erfüllt, die
reiche Liebe seines Volkes geerntet zu haben. Gewiß hat er oft mit
den Worten sich getröstet, die er einst den Württembergischen Abgeord-
neten zurief, als er sie ermahnte, unbeugsam für das Recht einzu-
stehen und die in unsern Tagen gelten, wie damals:

Und könnt ihr nicht das Ziel erstreben, so tretet in das Volk zurück,
Daß ihr dem Rechte nichts vergebet, sei euch ein lobnendes solches Glück.
Erartet ruhig und bedenket, der Freiheit Morgen steigt herauf;
Ein Gott ist's, der die Sonne lenket, und unaufhaltsam ist ihr Lauf!

Telegraphische Depesche.

Turin, Sonntag d. 16. Novbr. Die Journale veröf-
fentlichen eine von Nicotera unterzeichnete Depesche, in
welcher im Namen Garibaldi das verbreitete Gerücht
dementirt wird, daß Garibaldi dem Könige Victor
Emanuel eine Diktatur oder auf welches Uebereinkommen
hin dies geschehen sollte, vorgeschlagen habe.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Der Hofhalt wird mit dem morgen-
den Tage von Schloß Babelsberg nach Berlin verlegt; ungewiß bleibt
es indes, wann die Königin hier eintrifft, da bis jetzt der Tag der
Rückkehr der hohen Frau immer wieder einen Aufschub erfahren hat.
Zu bemerken ist ferner, daß das Kronprinzliche Paar nicht direct
von Italien hierher zurückkehrt, sondern erst Besuche am Hofe zu
Karlsruhe, in Koblenz bei Ihre Maj. der Königin und in Düsseldorf
bei dem Fürsten von Hohenzollern abzustatten gedenkt.

Se. Maj. der Königin empfing gestern Deputationen aus den
Kreisren Ober-Barnim, Sorau, Anklam, Grimmen und Bolkenhain,
welche Ergebenheits-Adressen überreichten.

Der Kriegsminister v. Roon ist vorgestern von seiner Urlaubs-
reise hier wieder eingetroffen.

Die Liste der Beiträge zum Nationalfonds weist in zusammen 1134 Nummern 25988 Abh. 16 Sgr. 4 Pf. nach.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist der Polizei-Oberst Pafke, da sein Urlaub abläuft, von seinem bisherigen Sommeraufenthalt in Sacrow gefahren wieder nach seiner hiesigen Dienstwohnung im k. Polizei-Präsidium übersiedelt.

Winnen Kurzen beginnt die Veranlagung zur Gebäudesteuer. Die Formulare, auf denen die Hauseigentümer ihre Declarationen abzugeben haben, befinden sich bereits im Druck und werden nächsten durch die städtischen Biletboten ausgehellt werden.

Der Polizeihauptmann Lorré hat, wie der „Publizist“ meldet, an den Vorsteher des hiesigen Schützen-Wehrvereins, Hrn. Dommer, sowie an den Vorstand des Schützenbundes für die Provinz Brandenburg im Namen des k. Polizei-Präsidiums zu vorgestern Vormittag um 11 Uhr eine Vorladung in das Konferenzzimmer des Polizei-Präsidiums gebührend befruchtete Eröffnung einer polizeilichen Verfügung ergehen lassen. — Diese Verfügung, welche an sämtliche Vorsteher hiesiger Schützen- und Wehrvereine gerichtet ist, und ihnen unter Vorlesung des Vereinsgesetzes eröffnet wurde, besagt: daß die erwähnten Vereine ferner als politische angesehen würden, weil sie auf die Wehrfähigkeit des Volkes hinwirken und daß sie also, wenn sie gegen das Vereinsgesetz verstößen würden, die Auflösung zu gewärtigen hätten.

Die confiscirte Nr. 263 der „Berl. Abendzeitung“ (vom letzten Dienstag) ist gestern wieder freigegeben worden, dagegen erfolgte wieder die Beschlagnahme der gestrigen Nummer und zwar ohne Angabe des Grundes.

Auswärtigen Zeitungen wird unterm gestrigen Datum telegraphirt: Dem Vernehmen nach sind die Antworten der preussischen Regierung auf die letzten Erklärungen Baierns und Württembergs in Betreff des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages nach München und Stuttgart abgegangen. Es soll in denselben ausgesprochen sein, daß Preußen ganz an seinem Standpunkte festhalte und in der definitiven Ablehnung des Vertrages die Konsolidation des Zollvereins erblicken würde. Es heißt, Preußen werde der Einladung Baierns zur Münchener General-Zollconferenz, als auf früherer Verhandlung beruhend, folgen, jedoch auf die Verhandlung anderer als im Art. 34 der Zollvereins-Verträge bezeichneten Gegenstände nicht eingehen.

Die neueste Nummer der Grenzboten veröffentlicht den Wortlaut der vielbesprochenen Depesche Russell's an den englischen Gesandten in Kenigaburg über die deutsch-dänische Angelegenheit. Die seitdem erfolgte Zustimmung der übrigen Großmächte zu den Auseinandersetzungen Russell's erhöhen nur die Bedeutung derselben für die Sache, deren Austrag hoffentlich dadurch etwas näher gerückt ist. Die von Russell gemachten Vorschläge sind folgende: 1) Holstein und Lauenburg sollen alles haben, was der Deutsche Bund für sie fordert. 2) Schleswig soll die Macht haben, sich selbst zu regieren und nicht im Reichsraide vertreten zu sein. 3) Ein Normalbudget soll von Dänemark, Holstein, Lauenburg und Schleswig genehmigt sein. 4) Außerordentliche Ausgaben sollen vom Reichsrath und den gesonderten Ständeversammlungen Holsteins, Lauenburgs und Schleswigs genehmigt werden.

Es wird der „Bl.-u. H.-Zig.“ aus einer vollkommen verlässlichen Quelle die Mittheilung, daß von der preussischen Regierung noch niemals ein Schritt gethan ist, dem Hause Hannover die eventuelle Erbfolge in Braunschweig freitig zu machen. Preußen hat bisher keine der mancherlei Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, Braunschweig an Preußen zu bringen, unterstützt, auch durch keinen offiziellen oder vertraulichen Akt irgend welche Ansprüche auf die Erbfolge in Braunschweig mit Verdrängung Hannovers geltend zu machen versucht.

Görlitz, d. 14. Novbr. Der „Görlitzer Anzeiger“ schreibt: „Gute Mittag wurde der Verleger unseres Blattes auf das Polizeibureau citirt. Dort wurde ihm vom Polizei-Dirigenten Stadtrath Horschansky eröffnet, daß er den Anzeiger mit Beschlag belegt werde, sobald in demselben irgend eine Mittheilung, den Nationalfonds betreffend, sei es von auswärtig, sei es von hier, gebracht werden würde. Wir beabsichtigen, zur Wahrung der verfassungsmäßig garantirten Pressefreiheit den Beschwerdeweg einzuschlagen.“

Coblenz, d. 14. Novbr. Die „Cobl. Z.“ schreibt: „Eine auf Grund schriftlich gestellten Antrages auf gestern berufene Stadtverordneten-Verammlung sollte darüber beschließen, dem Herrn Ober-Regierungsrath v. Bodum-Dollitz wegen seiner Verdienste um die Monarchie und somit auch um unsere Vaterstadt das Ehren-Bürgerrecht der letzteren zu ertheilen. Dagegen wurde ein von 4 Stadtverordneten unterzeichneter Minoritätsantrag eingebracht. Bei der Abstimmung erklärten sich 13 Anwesende für den Antrag, ein Mitglied des Collegiums enthielt sich der Abstimmung und 4 stimmten dagegen. Nachdem so die Annahme des Antrages mit großer Majorität konstatirt war, erklärte der Vorsitzende, von seinem Rechte Gebrauch zu machen und seine Zustimmung mit dem Majoritätsbeschlusse auf Grund des §. 6 der Städteordnung zu versagen, wodurch dann natürlich der ganze Antrag fiel.“

Kroschitz, d. 10. November. Vor zwei Jahren feierten die auf der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau studirenden Polen den Jahrestag des polnischen Aufstandes von 1830 durch einen Trauergottesdienst, während dessen sie das „Boze cos Polke“ sangen. Der Akademiker Klepaczewski, der zugleich Lieutenant der Landwehrartillerie war, nahm an dieser Feiertheil und wurde deshalb vor einen Ehrenrath gestellt. Der letztere, zusammengesetzt aus Offizieren u. d. 46. Infanterieregiments entschied dahin: daß Klepaczewski wegen seines unpartheiischen und des Offizierstandes nicht würdigen Verhaltens von demselben auszuschließen. Eine königl. Kabinettsordre bestätigte dieses Urtheil am 17. Dezember 1861 und Klepaczewski wurde aus der Liste der preussischen Offiziere gestrichen. Durch ein Circular wurden alle

Offiziere der Armee von diesem Urtheil in Kenntniß gesetzt. Es giebt nun in der Armee auch einige polnische Offiziere; diesen wurde das beschriebene Urtheil natürlich ebenfalls vorgelegt. Stanislaus Sczaniecki, Lieutenant der Infanterie und Besitzer der Güter Skoraczewo unterschrieb jedoch die Kurde die nicht, sondern trug vielmehr um seine Demission an und motivirte den Antrag dadurch, daß er mit Herz und Seele Pole sei und bleiben wolle, daß er als solcher die Jahresfeier der Revolution begehen und das „Boze cos Polke“ nach wie vor selbst singen werde. Die Demission wurde dem Sczaniecki nicht ertheilt, sondern am 14. v. M. die Untersuchung gegen ihn eröffnet.

München, d. 12. November. Die Mitglieder des Nationalvereins in Ober- und Niederbayern, die sich bei Gelegenheit des jüngsten Schillerfestes hier zusammen fanden, beschloffen, sämtlichen Beschlüssen der jüngsten Generalversammlung des Nationalvereins, insbesondere dem Beschlusse, welcher die deutsche Reichsverfassung als den einzigen Rechtsboden des deutschen Volkes erklärt und deren Wiederherstellung verlangt, ihre Zustimmung zu ertheilen; den Ausschüß des Nationalvereins zu bitten, dahin zu wirken, daß von allen Mitgliedern des Vereins künftig der 28. März, an welchem vor 13 Jahren die Reichsverfassung ins Leben trat, als nationaler Festtag gefeiert werde; endlich erklärten sie, daß der Muth und die Charakterstärke, mit welchen die preussischen Abgeordneten der reactionären preussischen Regierung entgegengetreten, die Anerkennung und Bewunderung aller Deutschen verdienen.

Wien, d. 15. Novbr. (Tel. Dep.) Der Finanz-Ausschüß hat beschloffen, eine Coupons-Steuerhöhung auf 7 pCt., eine Verdoppelung des außerordentlichen Zuschlages zur Grund-, Haus-, Klassen-, Erwerb- und Einkommensteuer auf die Dauer eines Jahres zu beantragen.

Krafsau, d. 11. Novbr. Auf die Adresse des pololischen Adels ist die kaiserliche Antwort erfolgt. Der betreffende Befehl des Kriegsgouverneurs verordnet: „Der Subernalmarschall und alle Kreisarmaschälle, welche die Adresse unterzeichnet haben, werden ihrer Aemter entsetzt und an ihre Stelle treten Regierungsbeamte. Fene Marschälle sind außerdem sofort zu verhaften. Sie sind des Hochverraths schuldig und werden vom Senat criminaliter gerichtet werden.“

Stalien.

Victor Emanuel, der am 14. Novbr. wieder in Turin eintraf, ist in Piacenza und Bologna, wie an allen Orten, durch die er kam, mit Begeisterung empfangen worden; in Parma, Modena und Bologna wurde er mit Begeisterung schon auf den Bahnhöfen begrüßt. Wir haben schon gesagt, daß diese Kundgebungen keine Schmeichelei für Rattazzi's Augen dienen gegen das Auliereincabinet sind. Dieses hat, um seine egoistischen Pläne zu verpacken, in Rom wiederum Schritte versucht, den Papsi zu Koncessionen zu bewegen, mit denen man Europa Sand in die Augen streuen möchte. Wenn die „Indep. Belge“ gut unterrichtet ist, hat man — im Geiste des Briefes Louis Napoleon's an Edgar Ney — verlangt, der Papsi solle seinen Unterthanen Gewissensfreiheit und Einführung des Code Napoleon zusagen; Antonelli hat aber umgehend erklärt, Gewissensfreiheit könne der Papsi nicht zugestehen, was aber die Einführung des Code Napoleon andrückt, so hatte Mgr. Ghigi zuerst Drouyn de Lhuys geantwortet, man mußte dem römischen Stuhle eine Unmöglichkeit zu, dann aber einen etwas milderen Ton angeschlagen, über den man sich indeß nicht täuschen kann. Gleichzeitg soll Drouyn das wiener Cabinet gedrängt haben, Venetien die verzeigte Konstitution zu verleihen. Diese Schritte der französischen Regierung waren augenscheinlich in dem Momente erfolgt, so man noch auf einen europäischen Kongress rechnete; dieser steht jedoch heute wieder in weitem Felde; denn Rußland mag ihn nicht, Oesterreich will ihn nicht und England kann ihn auch noch nicht brauchen. Drouyn de Lhuys ist befanntlich ein vortrefflicher Kongress-Unterhändler und Notenschreiber; aber die Lage, in der er sich bei seiner früheren Führung der Geschäfte befand, ist eine ungleich ungünstigere für ihn geworden: während des Krimkrieges wußte Frankreich, was es wollte, und blühte im Vertrauen der öffentlichen Meinung; jetzt weiß kein Mensch, was der Kaiser mit Orient und Occident, mit Italien und Griechenland, mit Porten und England eigentlich vorhat, aber Jedermann mißtraut ihm, und die Meinungen sind bloß in so fern noch getheilt, als Einige ihn für überflüg, Andere durch frühere Erfolge verblendet, nur Wenige aber noch für den muthigen Vorkämpfer eines auf modernen Grundsätzen des Fortschritts und des Friedens regenerirten Europa halten. Daher begreift es sich, daß die Kabinette einen von Frankreich angeregten Kongress fürchten, die Völker aber einen solchen mit Gleichgültigkeit oder starkem Mißtrauen betrachten.

Von einem deutschen Arzte, welcher so eben aus Italien zurückkehrte und dort Gelegenheit hatte, sich über den Zustand Garibaldi's näher zu informiren, will der berliner Correspondent der Wienerischen Zeitung erfahren haben, daß alle Nachrichten über dessen besseres Befinden grundlos seien. Der Kranke habe beständig 96 Pulschläge in der Minute, und der Arzt, welcher ihm diese Mittheilung machte, versicherte auf das bestimmteste, daß er das Behrberer habe und aufzugeben sei. Möglich sei es, daß er sich noch sechs Monate dahinschleppe, das aber sei auch das Höchste.

Scharf's wiener Correspondenz vom 13. Novbr. schreibt: „Nach einer Mittheilung unseres turiner Correspondenten habe der König auf die Initiative Rattazzi's hohen einen hervorragenden sardinischen Staatsmann, der zugleich beim Kaiser Napoleon gut angesehene steht, an denselben abgordnet, um denselben nochmals aufs dringendste zu bitten, irgendetwas zur Lösung der römischen Frage zu thun. Dieser Vertrauensmann soll beauftragt sein, alle möglichen Gegenforderungen zuzugestehen und als letztes Argument dem Kaiser vorzulegen, daß ohne

eine solche Lösung der Verlust der südlichen Provinzen nicht abzumenden sein werde."

Frankreich.

Paris, d. 12. Novbr. Die Lösung der italienischen Frage durch die griechische Frage wird in vielen politischen Kreisen als das nächste Ziel der kaiserlichen Politik bezeichnet, und namentlich führt man den Umstand als Beweis dafür an, daß die hiesige Regierung, durch ihren Gesandten in Athen von dem König Otto drohenden Gefahren seit einem Monat bereits in Kenntniß gesetzt, nichts gethan habe, um der revolutionären Bewegung Einhalt zu thun. Das nächste Resultat dieser Politik wäre natürlich ein Krieg, so lange Oesterreich nicht gutwillig auf einen Tausch eingeht. Ich habe indessen Veranlassung zu glauben, daß man hier noch nicht an dem Gelingen der Unterhandlungen mit Wien verzweifelt. Allein hat man sich die Consequenzen eines Kampfes, wenn es zu demselben kommt, klar gemacht? Nach allem, was ich darüber vernehme, möchte ich es bezweifeln. Von allen Candidaten für den griechischen Thron tritt der Herzog von Leuchtenberg wieder am meisten in den Vordergrund, und es ist beachtenswerth, daß die „France“, welche an einer anderen Stelle ihn als das Ideal eines demokratischen Königs bezeichnet, in einem längeren Artikel über Griechenland sich dahin ausspricht, daß, wenn die griechische Nationalversammlung ihre Stimme einem entfernter lebenden Prinzen aus einer der in Paris, London oder Petersburg regierenden Familien gäbe, die Mächte sich scheiden würden, die Wahl zu recht fertigen und die Volkssouveränität über den Wortlaut des Vertrags von London zu stellen. Es klingt dies ermutigend genug für den Bewerber. (Südd. Ztg.)

Vor einigen Tagen waren an der Frankfurter Börse Gerüchte über ein Attentat auf Napoleon III. verbreitet. Jetzt meldet auch ein Telegramm der offiziellen Darmstädter Zeitung, daß auf den Kaiser geschossen und derselbe leicht am Arme verwundet, der Thäter aber verhaftet worden sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Novbr. (Tel. Dep.) „Morningpost“ schreibt: Gestern hat Earl Russell die Antwort auf den Vorschlag des Herrn Drouyn de Lhuys wegen der Vermittelung in Amerika abgesandt. Lord Russell hält die Zeit der Vermittelung noch nicht für gekommen, und zwar aus folgenden Gründen: Weil man auf eine Annahme der Vermittelung nicht rechnen könne. Eine solche Ablehnung würde aber verhindern, sobald auf das Anerbieten der Vermittelung zurück zu kommen. England lehne es ab, sich jetzt einzumischen, indem zu hoffen sei, daß bald eine Wandelung der öffentlichen Meinung Englands die Intervention leichter machen würde.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 15. Novbr. (Tel. Dep.) Das „Journal de St. Petersburg“ enthält die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Vorschläge des Herrn Drouyn de Lhuys bezüglich der Vermittelung in Nordamerika. Derselbe erinnert an die beständigen Bemühungen Rußlands zu Gunsten einer Veröhnung unter den streitenden Theilen und fügt hinzu: „Vor Allem muß man den Schein irgend welchen Druckes vermeiden, der das Nationalgefühl der Amerikaner verletzen, ihre Empfindlichkeit reizen könnte. Wir glauben, daß ein combinirtes Vorgehen der Mächte, so veröhnlich es sein möge, wenn es einen officiellen oder officiösen Charakter zeigte, ein dem Zwecke des Friedensstiftens entgegengesetztes Resultat herbeiführen würde.“ Wenn Frankreich indes auf seiner Absicht beharre und England beistimme, so möge der russische Gesandte in Washington, Baron Stöckel, seinen beiden Collegen, wenn auch nicht officielle, so doch moralische Unterstützung leisten.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Freitag den 21. November d. J. sollen in dem Gräflichen Gute zu Spören von früh 10 Uhr ab circa 100 Stück Eichen und Nistern-Rußholz öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft werden; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

G. Schöne,
im Auftrage.

Kapitalien auf Hypotheken in Posten bis 10,000 \mathcal{R} sind zu verleihen durch G. Martinus, Alter Markt 34.

Mehrere gr. u. kl. Häuser — darunter einige in besserer Geschäftslage — weiß bei günstigen Bedingungen zum Kauf nach G. Martinus.

Grundstück- mit Restauration-Verkauf.

Ein in einem lebhaften Badeorte gut eingerichtetes Restauration-Grundstück mit Hof, Garten u. s. w., in besten baulichen Stande, worin auch Conditorei betrieben wird, soll für einen soliden Preis mit 1500 \mathcal{R} Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden durch

J. G. Fiedler in Halle a/E.,
H. Steinstraße Nr. 3.

Ein renommirter

Gasthof in einem großen Orte an der Chaussee gelegen, in gutem Zustande, mit Garten und 9 Morgen gutem Acker soll unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden.

Näheres sagt:
Eisleben. Getreidehändler G. Werner.



Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehenen Grubensteiger kann sofortige Stellung erhalten. Näheres unter K. M. poste restante Halle.

Offene Wunden, Geschwüre u. Ausschlag. Sicheres, in 14 bis 21 Tagen diese Leiden heilendes Mittel weist nach A. Linds in Berlin, Rosenthaler Str. 72.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft stehen zwei braune starke Pferde im besten Alter zum Verkauf auf der Pfarre in Schortewitz bei Stummsdorf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche, zur Dätten-Papierfabrikation erforderliche, noch sehr brauchbare Utensilien meiner hiesigen Fabrik zu billigen Preisen. Schulport a bei Naumburg, im Novbr. 1862.

Gustav Kunicke.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3. Novbr. Das Gerücht, der Sultan sei vollständig irrsinnig geworden, ist in der Stadt verbreitet. Schon im vergangenen Winter sprach man davon. Man hält maßlose Ausschweifung für die Ursache und den Charakter seiner Krankheit. Diese soll sich in periodischen Anfällen äußern. In solchen Momenten führt man den hohen Patienten abwärts für einige Zeit den Dämon. Mittlerweile regiert Mehemed Ali Pascha in seinem Namen das Land, und bemüht sich den Zustand des Großherrn vor der Menge geheim zu halten. Vielleicht ist dieses Gerücht nur eine Uebertreibung oder gar eine Verleumdung; haben sich indes die gereizten Weiber, wie anzunehmen, gegen ihn verschworen, so ist er so wie so verloren.

Griechenland.

Der Tod des Generals Grivas ist ein großes Glück für Griechenland. Zwar war er keineswegs Republikaner aus Ueberzeugung, wohl aber einer jener bis zur Schamlosigkeit ehr- und geldgierigen politischen Patrioten, deren wahre Politik Anarchie und deren letztes Wort Empörung gegen jede Regierung ist. Nachdem die letzte Bewegung gelungen, verließ er Beförderungen nach Belieben und ordnete Truppenbewegungen an, als wenn es kein Athen mehr gäbe. Gegen die bairische Dynastie war er eingenommen von Anfang an, und schon 1833 machte er einen Aufstandsversuch, wurde als Räuber verfolgt und dann amnestirt, um 1844 von Neuem zu rebelliren, nach Kegypten ins Exil zu wandern und zum zweiten Male amnestirt zu werden. Im Jahre 1854 zettelte er in Kfarnanien eine Verschwörung an. Seine Thaten seit dem Complotte von Nauplia bis zu seinem Tode in Missolonghi, wo er gern eine zweite provisorische Regierung zu Stande gebracht hätte, sind bekannt.

Die „Opinion Nationale“ meldet unter ihren letzten Nachrichten, die provisorische Regierung in Athen habe die Wahlen zur National-Versammlung „bis auf Weiteres“ vertagt, und zwar in Folge von Vorstellungen von Seiten Englands.

Amerika.

Nach Berichten aus New-York vom 5. d. hatte sich die Einnahme von Mobile noch nicht bestätigt. Sigt hatte die Conföderirten aus Thoroughfare Gap vertrieben. In der City von New-York sind sämtliche demokratische Candidaten gewählt worden, darunter Horatio Seymour mit einer Majorität von 30,000 Stimmen. Derselbe ist auch zum Gouverneur von New-York gewählt worden. Als Resultat haben die Wahlen im Staate New-York 19 Demokraten und 12 Republikaner ergeben. In New-Yersey sind die Demokraten mit großer Mehrheit gewählt worden. Im Staate Michigan haben die Republikaner gesiegt. Die Dampfer „Wanderbilt“, „Dacotah“ und „Ino“ liegen segelbereit, um den „Alabama“ aufzusuchen.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 15. Novbr. Der Director der hiesigen ersten und zweiten Bürgerschule, sowie der Realschule, Dr. Carl Vogel, Vater des bekannten Afrikareisenden, ist heute im Alter von 67 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.

Einladung.

Die Herren Abgeordneten, Kommerzienrath Jacob und Pastor Fubel, werden am

25. November Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Stadtschießgraben über die letzte Session des Abgeordneten-hauses Bericht geben, und dazu laden wir ein.

Halle, den 17. Novbr. 1862.

Fritsch, Goedecke, Fiebiger, Küstner, Dr. Schadeberg.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene hiermit die ergebene Anzeige: daß mir von Seiten Eines Wohlthätigen Magistrats die polizeiliche Erlaubniß, Aufträge schriftlicher Arbeiten zu übernehmen und auszuführen, erteilt worden ist.

Indem ich mich nun gern bereit erkläre, desfallsige Aufträge entgegen zu nehmen, füge ich die Versicherung hinzu, daß reelle, prompte, billige und zufriedenstellende Bedienung mir stets Pflicht sein wird, weshalb ich mich in dieser Hinsicht bestens empfehle.

Gönnern, den 16. November 1862.

Friedrich Magdeburg.

Verkauf.

20 Stück gut gehaltene Spiritus-fässer, eisernes Gebinde, 5 bis 8 Eimer haltend, sind billig zu verkaufen bei

Max Klemm in Wurzen bei Leipzig,
Domgasse Nr. 307.

Aus dem Fürstlichen Thiergarten bei Cera können im Laufe des Winters eine Partie Wilde Säuen bezogen werden. Darauf Reflectirende wollen sich wegen der näheren Bedingungen an die Fürstliche Forstrei zu Ceresee bei Cera in frankirten Briefen wenden.

Unser Personenvagen fährt von heute ab täglich von Ebejan nach Halle und wieder retour
Carl Winterfeld.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu der am 20. d. M. hier stattfindenden General-Versammlung an die außerhalb Magdeburg wohnenden Herren Actionäre zu erhaltenden Eintrittskarten von denselben als Legitimation zur freien Fahrt auf unserer Bahn benutzt werden können und zwar in der Richtung von Leipzig am 19. und 20., in der umgekehrten Richtung aber nur am 20. d. M.
Magdeburg, den 13. Novbr. 1862.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Es wird uns heut sehr leicht, den Kern einer von uns vielfach besprochenen Thatsache darzutun, wenn folgende Resultate sprechen, welche die vorzügliche Heilkräftigkeit des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** aus der Fabrik von **Mattér & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, bekräftigen:

EW. Wohlgeboren! Indem ich Sie ersuche, mir noch zwei Flaschen à 1 \mathcal{F} Ihres **Esprit des cheveux** zu übersenden, theile Ihnen mit, daß ich nach Anwendung von früheren 3 Flaschen einen schönen und dichten Haarwuchs wieder bekommen habe. Ich litt lange Zeit an Kopfschmerz, in Folge dessen mein Haar ausfiel. Nun bin ich doppelt zufrieden gestellt, ein neues Haar besitzend, und frei von jedem Kopfschmerz, veranlaßt mich, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen.
Hamburg, den 25. October 1862. **C. F. Genrich**, Kaufmann.

Die Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken-, Garderoben-Reinigungs-, Glätt- und Appretur-Anstalt

von **H. F. Hildebrand**, früher **Louis Haase** in **Halle a/S.**

Annahme: am **Morikthor Nr. 5** und an den **Wochenmarkttagen: erste Schnittwaaren-Buden-Reihe**,

empfeht sich einem geehrten Publikum mit **allen** in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Durch immer **neue Einrichtung** ist sie im Stande, alle Farben auf den verschiedensten Stoffen möglichst **schön, billig und bald** herzustellen.

Holländ. Bücklinge in Körben à 600—1000 St. erhielt, wovon bei Körben und Schocken billigt abgebe.

Julius Riffert.

Hamb. Rauchfleisch in Kluststücken

ganz köstlicher Qualität, auch stets frisch gekocht, offerirt **Julius Riffert.**

Zu einer Geschäftsführung, welche besondere Fachkenntnis nicht erfordert, wird ein umsichtiger sicherer Mann, womöglich mit dem **Expeditionsfach**, resp. mit **Verladungen** und **Verhandlungen** vertraut, gesucht. Die Stellung ist eine dauernde und mit **7—800 \mathcal{M}** Jahresgehalt verbunden. Nachweis:

Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Jerusalemers Straße Nr. 63.

Selbstständige Wirthschafterinnen, perfekte Köchinnen mit den besten und glaubwürdigsten Zeugnissen werden nachgewiesen; Kammerjungfern, welche fertig Schneiderinnen können, werden gesucht durch **Witwe Kupfer** in **Merseburg**.

Für Rechnungsführung und Oberaufsicht eines bedeutenden ländl. Fabrikbesitzes wird ein sicherer Mann (Kaufmann oder Deconom) verlangt. Gehalt **500 \mathcal{M}** bei fr. Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufm. **L. F. W. Körner**, Berlin, Luckauer Str.

Ein 1 1/2 jähriges Fohlen, Fuchshengst, sowie ein großer Bulle stehen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **L. Wagner** in Heiligenthal bei Gerbstedt.

Concert und Ball

Donnerstag den 20. d. M., wozu freundlichst einlabet **Otto Träger** in Nietleben.



Gambrinus.

Schweigenheimer Doppellagerbier von ff. bairischer Qualität (a Seidel 1 1/2 \mathcal{M}) neue Sendung eingetroffen.

Zur Einweihung

meines neu erbauten **Gasthauses** **Donnerstag** den 20. d. Mts. ladet zum **Concert und Ball** ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. **Ackermann** in **Haltenmark** bei **Löbejün.**

Weintraube.

Heute **Dienstag** den 18. November **VII. Abonnements-Concert.**
Anfang 3 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine geliebte Frau und unsere gute Mutter, **Maria Magdalena geb. Christel**, vermittler gewesene **Schluter** zu einem bessern Sein. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmer diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid, im Namen der Hinterbliebenen **C. F. Jentsch**.
Halle, den 16. November 1862.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr entschlief nach längeren schweren Leiden in seinem bald vollendeten 63. Lebensjahre unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Getreidehändler **Krist Gotthilf Dehmke**. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmer diese Anzeige die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 16. November 1862.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. wurde mir meine unvergeßliche Frau **Wilhelmine geb. Numpf** durch den Tod entzissen. Ich fühle mich gedrungen, allen Denen, welche die theure Verstorbene während ihrer schweren Krankheit durch freundliche

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Besuche oder sonstige Beweise ihrer Liebe erfreuten, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten und mich durch erhebende Gesänge an ihrem Grabe zu trösten suchten, hiermit meinen Dank und zugleich den Wunsch auszusprechen, daß Gott sie vor einem ähnlichen Schicksal bewahren möge.

Gerbstedt, den 15. November 1862.

Carl Lehmer, Fleischermeister.

Berliner Börse vom 15. November. Die Stimmung war heute im Ganzen matt, das Geschäft durchweg sehr gering, nur Opveln-Tarntömler wurden Anfangs etwas lebhafter gehandelt. Oesterreichische Wägen waren leblos; Fonds blieben fest bei schwachem Verkehr. Wechsel waren still.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. November. (Nach Wispel.)
Weizen 60 — 64 \mathcal{F} Gerste 30 — 42 \mathcal{M}
per Scheffel 84 \mathcal{M} per Scheffel 70 \mathcal{M}
Roggen 51 — 52 \mathcal{M} Hafer — — \mathcal{M}
per Scheffel 70 \mathcal{M}
Kartoffelspiritus, 8000 % Traales, loco ohne Fuß, 16 1/2 \mathcal{M} .

Norhausen, den 15. November.

Weizen 2 \mathcal{M} 15 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 27 1/2 \mathcal{M} .
Roggen 2 \mathcal{M} 5 \mathcal{M} = 2 \mathcal{M} 12 1/2 \mathcal{M} .
Gerste 1 \mathcal{M} 5 \mathcal{M} = 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} .
Hafer — 20 \mathcal{M} = 2 \mathcal{M} 26 1/2 \mathcal{M} .
Rübel pro Centner 16 \mathcal{M} .
Reinöl pro Centner 15 1/2 \mathcal{M} .

Quedlinburg, den 14. November. (Nach Wispel.)

Weizen: der Scheffel à 85 \mathcal{M} . nach Beschaffenheit, von 2 \mathcal{M} 21 1/2 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 27 1/2 \mathcal{M} .
Roggen: der Scheffel à 84 \mathcal{M} . nach Beschaffenheit, von 2 \mathcal{M} 11 1/2 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 12 1/2 \mathcal{M} .
Gerste: der Scheffel à 70 \mathcal{M} . nach Beschaffenheit, von 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{M} bis 1 \mathcal{M} 22 1/2 \mathcal{M} .
Hafer: der Scheffel à 50 \mathcal{M} . nach Beschaffenheit, von 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} bis 1 \mathcal{M} 2 1/2 \mathcal{M} .
Rohndöl à Ctr. 17 1/2 — 18 \mathcal{M} .
Raff. Rübel à Ctr. 15 1/2 — 16 1/2 \mathcal{M} .
Rübel à Ctr. 15 1/2 — 15 3/4 \mathcal{M} .
Reinöl à Ctr. 14 1/2 — 16 \mathcal{M} .

Leipzig, den 15. November. Leipziger Producten-Börse in Blatz wie in Termin-Geschäften (durch „lot“, auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro, zu späterer Veranm., angedeutet), bezüglich a) des Weizens für 1 3/4 \mathcal{M} Centner, b) des Gerstes und der Defakten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Rannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Rannen (= 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf-, und Begeherspreise (mit „Bf.“, Briefe, „G.“, das zahl und „G.“, Geld bezeichnet) nach Balern ausbezogen.

Weizen, 168 \mathcal{M} . braun, loco: nach Dual. 5 1/2 \mathcal{M} . u. G. (nach Dual. 66 — 70 \mathcal{M} Bf. u. G.).
Roggen, 158 \mathcal{M} . loco: nach Dual. 3 1/2 — 4 1/4 \mathcal{M} . Bf. u. G. (nach Dual. 47 — 51 \mathcal{M} Bf., 48 — 51 \mathcal{M} G.).
Hafer, 98 \mathcal{M} . loco: nach Dual. 1 1/2 \mathcal{M} . Bf. u. G. (nach Dual. 11 1/2 — 13 \mathcal{M} Bf., 11 1/2 — 13 \mathcal{M} G.).
Gerste, 138 \mathcal{M} . loco: nach Dual. 3 1/2 — 3 1/4 \mathcal{M} Bf., 3 — 3 1/4 \mathcal{M} G. (nach Dual. 36 1/2 — 38 \mathcal{M} Bf., 36 — 38 \mathcal{M} G.).
Raps, 148 \mathcal{M} . loco: 8 1/2 \mathcal{M} Gd. (102 \mathcal{M} Bf.).
Rübel loco: 15 \mathcal{M} Bf.; pr. November, December, ebenfalls 15 \mathcal{M} Bf.; pr. December, Januar, imgleichen pr. Januar, Februar 14 1/2 \mathcal{M} Bf.; pr. April, Mai 14 1/2 \mathcal{M} Bf.; pr. Juni loco: 15 \mathcal{M} Bf.; pr. November, December, ebenfalls 15 \mathcal{M} Bf.; pr. November 15 1/2 \mathcal{M} Bf.; pr. November bis März, in gleichen Monaten, 15 \mathcal{M} Gd.; pr. November bis Mai, ebenso 15 1/2 \mathcal{M} Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 17. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel:

am 15. November Abends 1 Fuß 4 Zoll,

am 16. November Morgens 1 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Novbr. Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 15. November Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 15. November. — F. Hartmann, Schiffer, v. Magdeburg n. Ausleben. — G. Hering, Schiffer, v. Sumburg n. Halle. — D. Helmman, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — J. Schade, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Sonntag, desgl. — Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg nach Dresden.

Niedwärts: Am 15. November. A. Wante, Getreide, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Klaus, Bretter, v. Köstau n. Magdeburg. — F. Gens, 2 Kähne, Steinsohlen, v. Magdeburg n. Arneburg. —
Magdeburg, den 15. November 1862.

Rdnigk. Schleusenamt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Novbr. Die Silberverfendungen nach Indien befuß Ankaufs von Baumwolle nehmen mit jeder Woche einen größeren Maßstab an, und mit dem Dampfboot „Ellora“ gehen heute nicht weniger denn 926,290 Pfd. St. Silber und 132,100 Pfd. St. Gold nach Bombay ab. Im vorigen Monat betragen die Abflüsse aus England auf direktem Wege dahin 1,400,000 Pfd. St., und halb so viel wurde wahrscheinlich über Marseille expedirt. Das durch so ungewöhnliche Sendungen nächstens alle Geldmärkte Europas affizirt werden müssen, liegt auf der Hand. Die „Times“ sagen über diesen Gegenstand in ihrem Börsenbericht: „Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Spaziererschiffen nach Indien in diesem Monat noch zunehmen, und da eine derartige Bewegung, ist sie nur erst im Gange, sich so leicht nicht aufhalten läßt, so ist es leicht möglich, daß sie während der nächsten Monate an Ausdehnung gewinne. Tritt dieser Fall wirklich ein, dann muß sich der Baumwollvorrath Indiens entweder als so reich herausstellen, daß wir weiter keine Besorgnisse vor Mangel an Rohmaterial in unseren Fabrikbezirken zu haben brauchen, oder auch es wird so viel Metall hinausgeschickt worden sein, daß die indischen Vorräthe gewaltig im Preise steigen müssen. In jedem Falle würde der Binsfuß hier steigen, und die zu hohen Preisen in Indien angekaufte Baumwolle auf dem hiesigen Markt noch weiter vertheuert anlangen.“ Die „Times“ scheinen zu befürchten, daß diese Operationen, verbunden mit der Spekulationswuth in Liverpool, früher oder später zu einer Krisis des Geldmarktes führen können.

Bermischtes.

Berlin, d. 11. Novbr. Dieser Tage wurde der letzte Sohn des weit gefeierten Theologen Marheineke beerdigt, der durch einen unglücklichen Zufall seinen frühen Tod gefunden. Als Regierungsrath in Freudenwalde beschäftigt, hatte er sich in Gesellschaft junger Leute einen Rauch getrunken und wurde in ein Zimmer des Hotels gebracht, um auszuschlafen. In der Nacht stand er auf und in der Meinung, daß die Wohnung parterre liege, während sie sich im zweiten Stock befand, sprang er zum Fenster hinaus und schädigte sich so schwer, daß er nach wenigen Wochen den Folgen dieses Sturzes erlag. Die ihn überlebende Mutter begleitete den Entschlafenen zur letzten Ruhe.

Im gegenwärtigen Quartal stellt sich die Zahl der Abonnenten der Berliner Zeitungen in runden Zahlen folgendermaßen: Volkszeitung 35,500, Postliche 15,000, National-Zeitung 9,200, Gerichtszeitung 9,200, Kreuzzeitung 8,300, Publicist 7,800, Reform 6,100, Spenerische Zeitung 5,300, Börsenzeitung 3,600, Berliner Allgemeine Zeitung 3,000, Fremdenblatt 2,800, Sternzeitung 2,000, Berliner Allgemeine Zeitung 1,000, Berliner Abend-Zeitung 1,000.

Kassel. Die Ausstellungen der westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine haben mit der zu Kassel ihren Schluß, aber erst mit Ende October gefunden, weil die Kunstvereine zu Magdeburg und Braunschweig, durch besondere Umstände behindert, nicht im Stande gewesen waren, die stipulirten Termine inne zu halten. Das Verkaufsergebnis der betreffenden sechs Ausstellungen beträgt gegen 30,000 Thaler, wie dies in der am 5., 6. und 7. October c. zu Berlin gehaltenen General-Conferenz festgestellt ist. Die Programme für die sechs zusammenhängenden Ausstellungen im Jahre 1863, welche mit Ende Februar in Hannover beginnen, mit September in Kassel ihren Schluß finden sollen, sind bereits vertheilt; die Adressen sind unverändert geblieben, wie auch der Hr. Dr. Lucanus ferner als Hauptgeschäftsführer der westlich der Elbe verbundenen neun Kunstvereine thätig bleiben wird.

In Hannover soll am 21. n. M., dem Geburtstage Höltz's, das Haus durch eine Marmorafel bezeichnet werden, in welchem der Dichter wohnte und noch in Jünglingsjahren starb. In gleicher Weise wird man an demselben Tage zum dauernden Gedächtniß das Haus auszeichnen, worin die beiden Schlegel, August Wilhelm und Friedrich, Söhne des Hauptpredigers, Confessorialraths und General-Superintendenten Johann Wolf, geboren wurden, der sich gleichfalls als Dichter einen Namen erworben hat. Die Zuratheziehung des Marktkirchenbuchs hat die für Literar-Historiker nicht uninteressante Notiz ergeben, daß bis jetzt allgemein ein unrichtiges Datum für August Wilhelm Schlegel's Geburtstag galt; er war nicht, wie selbst in den Büchern sorgfamer Quellenforscher steht, am 8., sondern am 5. September 1767 geboren; der 8. war der Taufstag.

In Bad Ems hat der Chirurg Wölbert an Garibaldi eine Einladung ergehen lassen, sich zu seiner Kur nach Ems zu begeben und ihm seine Dienste und sein ganzes Haus offerirt. Garibaldi ließ durch Frau v. Melana (seine Pflegerin), die stets in Garibaldi's Nähe ist, antworten, daß die deutschen Sympathien ihm besonders werth seien und daß die Worte des Briefes, die aus einem so warmführenden Herzen entströmt seien, ihm eine ganz besondere Freude verursachten, wofür er seinen tiefempfindenden Dank sagen und freundlichst grüßen lasse, und daß er sich seiner Zeit der freundlichen und herzlichsten Einladung nach Ems erinnern werde.

Mannheim, d. 11. Novbr. Von einer auf Anlaß der Schülerfeier verammelten größeren Gesellschaft wurde ein Telegramm an Garibaldi nach Pisa abgefertigt, in welchem derselbe unter Aufzählung herzlichster Grüße über sein Befinden befragt wurde. Garibaldi's Antwort lautete folgendermaßen: „Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit; empfangen Sie meinen väterlichen Dank, Gesundheit besser. Garibaldi.“

— Auch im Königreich Polen, und namentlich in Warschau ist die Kinderpest ausgebrochen.

— Der Pariser „Moniteur“ bringt eine Privat-Korrespondenz aus Korinth, d. 31. October. Sie meldet, daß sich eine Gesellschaft bildete, um die Durchstechung des Isthmus von Korinth zu unternehmen. Die Breite dieses Kanals soll 34 Metres, seine Tiefe 6 Metres betragen. Seine Ausdehnung würde 6 Kilometer nicht überschreiten. Für die von Marseille und dem Mittelmeer nach dem Piräeus gehenden Fahrzeuge würde die Entfernung um 90 Meilen abgekürzt; für die aus dem Adriatischen Meere kommenden Schiffe wäre die Zeit-Ersparniß noch beträchtlicher.

— Der bekannte König der Traukaner, Antonius Aurelius I., welcher seine Heimat Perigor mit der amerikanischen Südwestküste vertauscht hatte, hat jetzt sein Ende in einem Irrenhause gefunden. In seiner Sitzung vom 2. Septbr. hat der Appellhof von Santiago den König in das städtische Irrenhaus einsperren lassen, wo er auf Staatskosten verpflegt wird.

— Die letzten Nachrichten von der Azoreninsel Fayal lauten noch immer entmutigend. Die Erdhölse dauerten fort.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wie das „Frankf. Z.“ hört, ist die Ausführung der Bahn Halle-Nordhausen-Kassel jetzt definitiv beschloffen. Preußen werde sie ganz übernehmen und Kurhessen behalte sich die Bedingung des Erwerbes der durch das Kurhessische Gebiet laufenden Strecke vor.

— Aus Magdeburg wird gemeldet, daß daselbst der Regierungs- und Bau-Rath Wurffbain aus Erfurt eingetroffen sei, um die Vorarbeiten zum Canal von der Elbe nach der Weser in Angriff zu nehmen.

— Wittenberg, d. 13. November. Wie anderwärts, so ist man auch bei uns in beiden Lagern des politischen Betriebes in Thätigkeit. Auf der einen Seite ist die Ueberreichung einer Loyalitäts-Adresse an Sr. Maj. den König erfolgt und andererseits wird in diesen Tagen eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Zustimmungs-Adresse direct an das Abgeordnetenhaus abgehen.

— Zu der stattgefundenen Gewerbe-Ausstellung in Freyburg a. d. U. sind etwa 3000 Loose à 10 Gr. abgesetzt worden; im Ganzen hat das Unternehmen lohnende Ergebnisse geliefert.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 5. November.

Nach Besichtigung der laufenden Geschäfte sprach Hr. J. n. n. unter Vorzeigung der betreffenden Belegblätter über den Pyroretin, dessen wahrhaftigste Entstehungsweise und dessen abwechselndes electricisches Verhalten im Vergleich zum Retinit und ferner über die durch Basalteinwirkung gebildete Glanzkohle aus dem Braunkohlenschiefer von Lettmers in Wöhmen. — Hr. Giesel gab eine Uebersicht der im Mittelmeer verkommenen Salze. Fast ein Drittel aller bekannten Arten kommt theils allein im Mittelmeere, theils zugleich in andern Meeren vor und sind darunter Vertreter aller Familien. Die im Busen von Miza beobachteten Arten wurden näher charakterisirt und mehrere derselben in trockenen und in Spiritusgemularen geteilt. — Hr. Marschner legte einen frisch geschossenen Falco lagopus in schönem Farbenspiel und von vier Fuß Flügelspannung vor.

Sitzung am 12. November.

Hr. Giesel legt mehrere Seeferne der Gattung Sostaster vor, welche sich durch ungleichmäßige Ausbildung ihrer Arme auszeichnen, nämlich solche, bei denen ein Arm um 1/2 und 1/3 kürzer als die übrigen ist, ein Arm die übrigen ebenso sehr an Größe überrifft und ein Exemplar, das nur aus einem Arme zu bestehen scheint, indem die Scheibe mit den vier andern Armen so klein ist, daß sie nur unter der Loupe deutlich zu erkennen ist. Diese Abnormitäten sind nicht durch Reproduktion verlorener Arme entstanden, sondern Vermuthungsbildungen. Auch ein Exemplar mit vergrößertem Arme wurde vorgelegt. Häufiger als diese Abbildungen in der Größe der einzelnen Arme kommen bei den Seefernen Schwammlingen in der Anzahl der Arme vor.

Hr. J. n. n. berichtet über die plastischen Darstellungen vorweltlicher Thiere, die sich gruppenweise im Park beim Krichthalbade in England aufgestellt finden und legt einige erläuternde Abbildungen davon vor.

Hr. Tafelberg zeigt einen von Dr. Dietrich in Schaffitz eingefandenen, lebenden Käfer vor, welcher gewisse Sorten des Java-Kaffees anspricht und erklärt ihn für den unterer einheimischen Anthribus-Gattung nahe stehenden Anacorus thodopus Sch., ein kleines Käufchen mit kurzem, aber breitem Rüssel, ungesprochenen Fühlern und schlanken Beinen. Der Vortragende erinnerte bei dieser Gelegenheit an die verwandten Brochus-Arten, die untern Hülsenfrüchten nachschleichen werden und die beiden Langrüßler mit gebrochlenen Fühlern, den berühmten schwarzen Kernwurm Sitophilus granarius und S. oryzae, von denen der letztere aus den Reisländern und bei uns eingeführt worden ist. Daß jeder kleine Ferkler der Kaffeebohne auf den Weichern größern Schaden verursacht habe, ist dem Vortragenden nicht bekannt geworden.

Hr. W. W. berichtet über Gantel's Messungen über die Absorption der chemischen Strahlen des Sonnenlichts. Gantel vergleicht die Jellen, welche gleich starke Strahlenbündel, deren eines durch den aus seine Absorption zu untersuchenden Körper gegangen ist, abstrahlen, um gleich hiesige Vermahlung zweier Stellen desselben Streifens herzustellen photographischen Papiers herzubereiten. Indem er die Messungen der wirksamen Strahlen beider Strahlenbündel den ihnen entsprechenden Jellen umgekehrt proportional legt, — welche Annahme er durch besondere Experimente bestätigt gefunden, — gelangt er zu dem Ergebnisse, daß Bergkristall, sonst recht gegen die Ate geschütten, keine Absorption der chemischen Strahlen ausübt, verhält zur Ate geschütten scheint Bergkristall einige Absorption auszuüben. Größere merkwürdige Absorption üben verschiedene von Gantel untersuchte Glasarten aus, doch so, daß mehr eine Schwächung der Intensität im Allgemeinen als eine Vermichtung von Strahlen besonderer Brechbarkeit stattfindet. Ähnlich dem Bergkristall verhält sich das Wasser: die Absorption ist sehr gering; schwefelwasserstoffsäure (Schwefelwasserstoff) absorbirt die Substanz, vernichtet Strahlen von bestimmter Brechbarkeit, so daß das austretende Licht mit geringerem Verluste eine zweite Schicht zu durchdringen vermag. Dies Absorptionsvermögen wächst aber nicht in gleichem Verhältnisse mit der Concentration der Lösung.

Singakademie.

Dienstag den 18. Novbr. Abends 7 Uhr erste Probe mit Director zu Mozart's Requiem im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. d. 17. November.

Kropprin. Hr. Beatef. Bülhal a. Hersbruck. Hr. Borgellan-Fabrik. Leifeldmann a. Tilsowitz. Hr. Herr. Kauf. Hauptmann a. Bieleh, Schorr, Richter u. Diekmann a. Leipzig. Rathe a. Gelsen, Kubern a. Bremen, Kubne a. Magdeburg, Magdeburg a. Gera.

Stadt Zürich. Hr. Agent Wolff a. Albersfeld. Hr. Privat. Kauf a. Magdeburg. Die Hrnn. Kauf. Jäger a. Minden, Odenhoff a. Gagen, Köhnenal a. Potsdam, Springer a. Gera, Gastenflug a. Hanau, Frihe, Rose u. Saletsky a. Magdeburg, Stropp a. Brandenburg. Hr. Rechtsanwalt Dr. Keil m. Gen. a. Weimar.

Goldner Ring. Hr. Major a. D. u. Rittergutsbes. v. Bieleben a. Dyprenen. Hr. Rent. Karstedt a. Brandenburg. Hr. Oberförster Dreyhaupt a. Homburg. Die Hrnn. Kauf. Hertel a. Halberstadt, Hoffmann a. Albersfeld. Hr. Delon. Wiedentich a. Münden. Hr. Fabrik. Walter a. Burg. Hr. Ref. Böttger a. Neuh.

Goldner Löwe. Hr. Berg- u. Sec. Fehling a. Berlin. Hr. Antiquar Werner a. Götlin. Hr. Chemiker Sennigge a. Altenburg. Die Hrnn. Kauf. Schmidt a. Münderg, Croner a. Berlin, Köstler a. Erfurt, Heringer a. Göttingen, Kieseling a. Mainz, Renner a. Frankfurt.

Stadt Hamburg. Hr. Forstmitr. Graf v. d. Schulenburg a. Wendelsien. Hr. Bant. Commis. Hess a. Götta. Die Hrnn. Kauf. Brand u. Kint a. Berlin,

Kallisch a. Leipzig, Glaser a. Kützb, Wolfenstein a. Brandenburg, Richtenegger a. Glasbütte b. Braunlage, Meberer a. Chemnitz. Hr. Landwirth Enger a. Salzmünde.

Schwarzer Bir. Die Hrnn. Kauf. Krach jun. a. Zuhl, Hansen a. Kief. Hr. Sec. Höp a. Magdeburg. Hr. Gutshel. Krügel a. Bietfeldt.

Meine's Hôtel. Hr. Prof. Frege m. Gen. a. Leipzig. Die Hrnn. Partif. Fischer a. Bautzen, Bitters a. Hofod. Die Hrnn. Kauf. Glud a. Magdeburg, Kaufmann a. Landebut in Schlesien, Könnemann a. Erfurt, Gebhardt a. Dresden, Niedemeyer a. Berlin, Gebr. Jörnels a. Beener, Fiedler a. Stargardt.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Landwirth Alkerding a. Biebnitz. Die Hrnn. Kauf. Benen a. Leipzig, Wolf a. Frankfurt, Lorenz a. Stettin, Kraemann a. Hof, Binkler a. Berlin. Frau Kaiser u. Kriegl. Doppelshobe a. Warshaw. Hr. Kaiser a. Altenburg. Hr. Gutshel. v. Rand a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

16. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,99 Par. L.	335,38 Par. L.	335,88 Par. L.	335,42 Par. L.
Dunkdruck . . .	1,93 Par. L.	2,04 Par. L.	1,91 Par. L.	1,96 Par. L.
Rel. Feuchtigkei	72 pCt.	91 pCt.	88 pCt.	84 pCt.
Luftröhre . . .	3,3 G. Rm.	1,3 G. Rm.	0,9 G. Rm.	1,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die gefündigen Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe de 1850 und 1852.

In unserer Bekanntmachung vom 21. März d. J., Staats-Anzeiger Nr. 71, 96 und 94, sind die Schuldverschreibungen der Staats-Anleihen de 1850 und 1852, welche bis zum 30. April c. nicht zur Convertirung eingereicht wurden, zum 1. October d. J. gefündigt, und deren Befizer aufgefordert, den Capitalbetrag vom 15. September c. an bei der Controle der Staatspapiere hieselbst, oder einer der königlichen Regierungs-Haupt-Kassen in Empfang zu nehmen. Unsere Bekanntmachung vom 3. September d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 206) betrifft dieselbe Angelegenheit.

Dogleich wir für die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachungen durch die Zeitungen, die Amts- und die Kreis-Blätter Sorge getragen und in der ersagten Bekanntmachung Pol. 7. ausdrücklich bemerkt haben, daß mit dem 1. October d. J. die Verzinsung solcher nicht convertirten Schuldverschreibungen aufhört, ist dennoch ein nicht unerheblicher Theil der Befizer behufs des Empfanges des Capitalbetrages bis jetzt nicht eingereicht. Wir bringen deshalb jene Bekanntmachungen hiermit in Erinnerung.

Berlin, den 1. November 1862.
Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

von Webell. Gamet. Löwe. Meinecke.
ad Nr. 1918.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht.
Halle, den 10. November 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
E. v. Kroßigt.

Bekanntmachung.

Von den Mitgliedern der Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg, resp. deren Stellvertretern, scheidet alljährlich ein Drittheil aus und zwar mit Ablauf dieses Jahres zwei Mitglieder und ein Stellvertreter, welche von den Gewerbetreibenden der Stadt Halle gewählt sind und ein Mitglied, welches von den Gewerbetreibenden der Orte Ustleben, Wettin, Rothenburg, Salzmünde und Cröllwitz gewählt ist.

Für die letztgenannten Orte fungiren jetzt als Mitglieder:
Herr Commerzienrath Volke zu Salzmünde,
Herr Fabrikant Louis Kesperstein zu Cröllwitz;
als Stellvertreter:
Herr Fabrikant Otto Kesperstein zu Cröllwitz,
von denen Herr Commerzienrath Volke ausscheidet.

Zur Ergänzung der Handelskammer für das Jahr 1863 durch ein Mitglied, wobei der Ausscheidende wieder wählbar ist, lade ich die Wahlberechtigten der obengenannten Ortschaften zu der auf den

19. November Nachmittags 3 Uhr im Rathhause zu Wettin stattfindenden Wahlverhandlung mit dem Bemerken ein, daß zur

Wahl berechtigt ist, wer in den Gewerbesteuer-Klassen A. und B. 12 Jhr. und darüber an Gewerbesteuer entrichtet, und daß gewählt werden kann, wer 30 Jahre und darüber alt ist, ein Handels- oder Fabrikgeschäft wenigstens 5 Jahre lang für eigene Rednung allein oder als Gesellschafter persönlich betrieben hat, unbescholten ist und seinen Wohnsih in einem der bezeichneten Orte hat.

Halle, den 25. October 1862.
Der Ober-Bürgermeister
v. Wop.

Auction.

Am 25. November d. J. (Dienstag) Vormittags 11 Uhr sollen im Hofe des unterzeichneten Kreisgerichts 13 1/2 Schock krummes (ursprünglich langes) Roggenstroh, à Bund 10 Pfund, an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Stroh hat zur Füllung der Strohsäcke der Gefangenen gebient, und ist nach dem Gutachten eines Sachverständigen noch zu Streu in Viehställe und zu Wellwand gut zu verwenden.

Halle, den 14. November 1862.
Königliches Kreisgericht.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Klempner-Meisters Andreas Bernhard Kurze von hier ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann Fr. Herrmann Keil hier, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., am 7. November 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handschuhmachers F. Trost hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 4. December d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Beteiligigten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorkrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Halle a. d. S., am 7. November 1862.
Kgl. Preuß. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Halle,
Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden die Jahrmärkte in Bitterfeld von jetzt ab wie folgt abgehalten:

Woll-, Vieh- und Kram-Märkte:
Montag nach Vätare am 16. März 1863,
Montag vor Himmelfahrt am 11. Mai 1863,
Montag nach Kreuz-Erhöhung am 21. September 1863;

Krammarkt:
Montag nach dem 3. Advent.
am 15. December 1862 und 14. December 1863,
was wir hiermit bekannt machen.

Bitterfeld, den 5. November 1862.
Der Magistrat

Für Rechnung der Mansfeldischen Gewerkschaft sollen 320 Wispel guter, gesunder, haub- und auswuchsfreier Roggen, den Berliner Schesfel nicht unter 80 K schwer und der Wispel = 25 Schesfel zu 2000 K gerechnet, im Wege der Submission, franco gewerkschaftliche Mühle zu Rothenburg, angekauft werden. Die Lieferung von monatlich 80 Wispel muß erfolgen bis zum 11. Januar, 12. Februar, 15. März und 12. April 1863.

Lieferungs-Offerten sind bis zum 29. Novbr. Vormittags um 11 Uhr bei der Ober-Berg- und Hütten-Direktion in Eisleben einzureichen, welche an diesem Tage in dem Direktions-Gebäude zur Eröffnung derselben Termin angefangen hat. Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.

Als Unterlage zur Abgabe von Offerten dient der monatlich mittlere Marktpreis zu Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus den Angaben der im Schwefelsäure-Berlage erscheinenden Zeitung, nach den Dienstagspreisen jeder Woche ermittelt, und bleibt nur anzugeben, um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreise auf die Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Theile geboten wird.

Eisleben, am 10. Novbr. 1862.
Die gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direktion.

Holzauktion.

Auf dem Rittergute Gößitz, bei Radegast, sollen **Donnerstag, den 27. November d. J.**, eine Partie Schwarzpappel in Stämmen, Nugholz, sowie mehrere Eoek Reischholz auuctionsweise verkauft werden, und beginnt der Verkauf früh 9 Uhr.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

(Verlag von H. R. Sauerländer in Karau, und durch alle guten Buchhandlungen zu beziehen.)

- Heinrich Fichoff's Gesammelte Schriften.
2. Ausg. in Klassiker-Format. 36. Theile.
geb. 14 Thlr.
- Davon einzelne Abtheilgn. mit Separat-Titeln:
1. - 17. Thl. Novellen u. Dichtungen. 17 Bde. 6 Thlr. 8 Ngr.
18. u. 19. Thl. Selbstschau mit Fichoff's Vorträt. 1 Thlr. 12 Ngr.
20. - 29. Thl. Stunden der Andacht. 10 Bde. 4 Thlr.
30. - 36. Thl. Vermischte Schriften. 7 Bde. 2 Thlr. 24 Ngr.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle a/S. ist vorrätbig:
J. D. Montag,
leichtfaßliche Anleitung zur
bangewerbl. Buchführung.

Mit ausgeführten praktischen Geschäftsbüchern.
Zur Selbsterlernung und zum Gebrauche in Baugewerk-, Kunst- und Sonntagsschulen, sowie für Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Tischler u. c. 4. Geh. 17 1/2 Ngr.

Das Putz- & Mode-Magazin

von **A. W. Lehmann,**

große Ulrichsstraße 50, 1 Treppe,

empfehlte die größte und geschmackvollste Auswahl in **Façons** und runden **Hüten, Hauben, Coiffuren, Netzen, Fichus, französischen Schleiern, Bändern, Kränzen** u. s. w.

Auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich in Folge meiner Bemühungen und Verbindungen in Stand gesetzt bin, meinen werthen Kunden fortwährend **andere und neuere Arrangements** aller **Putz-Artikel** vorzulegen.

A. W. Lehmann.



Zilioneese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 *Rthl.*, halbe Flasche ohne Garantie 17/2 *Sgr.*

Ersfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Doppelt gereinigtes Americ. Stein-Del.

Wir haben Herrn **Siegmund Fiedler** für Halle und Umgegend den Verkauf uns. Americ. ger. Steinöl übertragen und empfehlen wir solches hinsichtlich seiner unübertroffenen Eigenschaften zum Brennen auf alle neu construirte Lampen.

Sintenis & Dinkelberg aus Newyork.

Bezug nehmend auf Obiges empfehle ich mein Lager in großen so wie Probe-Partieen billigt, dasselbe brennt auf allen Solar-, Photogen- und Stellampen und kommt die Flamme dem Gase ganz gleich.

Siegmund Fiedler.

III Vorgezeichnete Weißwaaren, als: III

Kragen, Manschetten, Einsätze, Strümpfe, Röcke, Hauben, Lätzchen.

III Mantelkragen in Tüll, Batist III

empfehlte in den neuesten Mustern

Schmeerstr. 33 34.

L. Mehlmann.

III Bestellungen in Wäsche, Fuderfachen III

werden nach Maas billigt und gut ausgeführt; ich bitte diese ven recht zeitig abzugeben.

L. Mehlmann.

III Gute Noiree-Röcke a St. von 2 *Rthl.* 20 *Sgr.* bis 5 *Rthl.* III

Robert May, Steinweg Nr. 6,

hält sein Sattler- u. Fäshnerwaaren-Lager, als: Reisekoffer, Gutschachteln für Herren und Damen, Reisetaschen zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, Damentaschen, Geldtaschen u. s. w. u. s. w. bei Bedarf bestens empfohlen. Auch werden alle in dies Fach schlagende Arbeiten pünktlich und sauber angefertigt.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle sind zu haben:

pr. 1863

- Sämmtliche Volkskalender.
- Medicinalkalender.
- Berg- und Hüttenkalender.
- Landwirthschaftl. Kalender.
- Baukalender.
- Militär-Notizkalender.
- Terminkalender für Juristen.
- Täglicher Notizbuch für Comtoire.
- Notiz-, Taschen- und Comtoir-Kalender.

Eine Partie leere Stüchfässer und Drhote hat zu verkaufen **Louis Neufner.**

Solaröl, wasserhell, a Quart 6 *Sgr.*, Döllniger Fabrikat, empfiehlt im Detail und Engros **Louis Neufner,** H. Ulrichsstraße Nr. 9, Herrenstraße Nr. 11.

Frischer Kalk

Donnerstag den 20. d. Mts. in der Siebichensteiner Amtsofzgelei.

Quuppen kauft und bezahlt pr. 100 9—10 *Rthl.* R. Saller in Zörbig.

Circa 200 Schock gute Speichen,
200 gutes Schaalholz,
20 Stabholz (Faschholz)

hat auf Lager und empfiehlt

E. Staffelslein.

Mansfeld, den 15. November 1862.

Bestes wasserhelles, brillant leuchtendes Solaröl das Quart 6 *Sgr.*, desgleichen Photogene 9 *Sgr.*, bei Partien billiger, empfiehlt **L. A. Weddy** in Merseburg.

Wein-Offerte.

Feine rheinische Weine, weiß und roth, sehr preiswerth, verkaufe ich im Auftrage wegen mangelnden Kellerraumes; namentlich für Wirthe und Wiederverkäufer.

J. G. Kehler, gr. Steinstr. 26.

Eine neumilchende Kuh nebst Kalb steht zu verkaufen in Zornau Nr. 4.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Stereoscopenbilder,

die neuesten und schönsten bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Hülbergs, vom Ministerium der Medicin angep. approbitirte **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei **F. Raage & Co.,** Herrenstr. 11.

Stickerien werden sauber und möglichst billig angefertigt bei **C. Weyland,** gr. Klausstr. 10.

Wirklich echte **Strasburger Gänseleber-Pasteten** in großen und kleinen Terrinen.

Feinste **Braunschweiger, Gothaer und Westphälische Cervelatwurst, Salami-, Gänseleber-, Trüffel-, Sardellen- u. Zungenwurst, Röstwürstchen,** zum Warm- u. Rohessen, abgef. u. roh. **Schinken, Hambg. Rauchfleisch, Rindsjunge.**

Täglich frisches **Rehwild, Frischen Seezander,** abgeschlachte pommerische **Gänse**

bei **O. Müller,**

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Auf dem Rittergute Gerbsiedt bei Eisleben stehen circa 300 Stück **Fettbammel** zum Verkauf.

Ein echtes **Frankfurter Würstchen** u. ein Köpfschen **fr. Culmbacher Bier** empfiehlt **E. J. Scharre,** Hotel Gami zur Börse.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 19. Noobr.: **Die Zauberflöte,** große Oper in 4 Akten von Mozart. **Lamino,** Hr. Horn. **Lamina,** Fr. Niemann. **Königin der Nacht,** Fr. Wallbur: ger. **Sarastro,** Hr. Barth. **Erster Knabe,** Fr. Gohmann.

Eine Stickerei gef. Abgub. Mann. Straße 4.

Eine silberne Cylinder-Uhr am 15. d. Mts. von der Haide bis zur Irenenansalt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben **Rathswerbergasse Nr. 8** im Hofe links.

Ein Paar **Ueberschuhe** am Martinsballe vertauscht, ein Paar stehen geblieben, ein **Taschentuch** liegen geblieben. Abzuholen im **Stadtschmiedegraben** beim Kastellan.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung:

Hedwig Gorzondzielska.

Karl Fessel.

Verlobte.

Drenken u. Elbing, den 10. Novbr. 1862.

Verlobungs-Anzeige.

Henriette Sonntag.

Albert Schlegel.

Verlobte.

Alsleben a/S.

Todes-Anzeige.

Heute Abend entschlief sanft unser braver Vater, der Rentier **Carl Gottlob Arnold** im 79. Lebensjahre. Dies Freund und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 15. Novbr. 1862.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute verschied in Folge eines Schleimfiebers unser guter Sohn und Bruder, der Stud. theol. **Wilhelm Thölden,** nachdem ihm seine geliebte Schwester am 27. vorigen Monats vorausgegangen war.

Gehoben, den 14. Noobr. 1862.

Die Eltern und Geschwister der Familie **Thölden.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o. 270.

Halle, Dienstag den 18. November
Hierzu eine Beilage.

1862.

Ludwig Uhland.

Ludwig Uhland ist todt; dem Volke ist sein bester Sänger, dem Rechte sein unerschütterlichster Kämpfer, jedem deutschen Manne ein lieber Freund gestorben. Sein Volk, sein Vaterland war die heiße, glühende Liebe des besten Dichterherzens, und das ganze Vaterland trauert an seinem Sarge und weicht ihm, das so viel Liebe gekostet, eine Thräne des Dankes. Uhl-

lichen Lebens hinaus; am 27. März 1802, mit ihm viele deutsche Mütter, 75-jähriges Geburtsfest, erlichen Leben zurückgezogen, Auflösung des Stuttgarter nees Volkes jeder politische Nachricht von seinem Tode Groll gegen das Schicksal. Andern, die zuerst den Karles, und Keiner konnte den über ihren Gräbern wenig und doch ist es immer noch sprechen wie Freiligrath an.

Wohl D^r Was Det

Vor fast funfzig Jahren sazig die gewaltige Mahnung heut ein Geist herniederstieg worte des Gedichtes:
Nicht rühmen kann ich, nicht Doch manches Auge sah ich
Es war dem Sänger des Rechtes mit ins Grabnung, die ja auch in der t daß der Sieg seiner Sachaupt ist, und des Dichters G deutsches Wort erklingt, fei bleiben in dem Kampfe fü beugsame Schwabe sein gar

Ludwig Uhland war geboren am 20. April 1781 in Ludwigen, wo er auch Schule und Universität besuchte. Im Jahre 1810 wurde er Doctor der Rechte und brachte dann, mit dem Studium der romanischen Dichter beschäftigt, längere Zeit in Paris zu. Die erste Sammlung seiner Gedichte erschien 1815 und machte ihn rasch zum Liebling des deutschen Volkes. 1830 übernahm er in seiner Vaterstadt eine Professur, gab sie aber, um nicht seiner ständischen Wirksamkeit entsagen zu müssen, schon nach 3 Jahren wieder auf. Mehrmals wurde er in die württembergische Kammer und 1848 in das Frankfurter Parlament gewählt.

Uhland ist der bedeutendste Dichter der romantischen Schule; seine Balladen sind nur mit den Goethe'schen zu vergleichen, ausgezeichnet durch die wunderbare Fülle und Klarheit der Gestalten, durch die Reinheit und Zartheit der Sprache; seine Lieder sind aus dem unerschöpflichen Brunnen des Volksgemüthes geschöpft und deshalb ewig neu und frisch, sie sind größtentheils Volkslieder geworden und werden gesungen, wo der Name des Dichters vielleicht niemals gehört wurde. Darin aber unterscheidet sich Uhland von den meisten Romantikern, daß er, — von Herzen fromm, aber nicht frömmelnd, mit dem klarsten Blicke und dem tiefsten Gefühle für die versunkenen Herrlichkeiten der Vergangenheit, aber ein Bürger der Gegenwart — mit ganzer Seele Theil nahm an dem Wingen des Volkes nach staatlicher Frei-

Er hatte kein Beachten für seines Volkes Schmerz
Er konnte nur betrachten sein groß, zerriffen Herz.

und er hat dem Schmerze des Volkes in seinen vaterländischen Gedichten den edelsten und vollendetsten Ausdruck gegeben, er hat die Beweis geliefert, daß der Dichter nicht immer auf einer höhern Welt stehen muß, als auf den Bänken der Partei, daß er vielmehr, es sich nicht um eitles Parteigezänk, sondern um die edelsten Güter des Volkes, um Freiheit und Recht handelt, die begeisterte Stimme Liebes soll ertönen lassen, damit man wisse, daß die Himmlischen küssen im irdischen Streit.

Der festen, vaterländischen Gesinnung des Dichters entsprach auch Uhland's politische Wirksamkeit. In der württembergischen Kammer gehörte er mit Schott und Pfizer zu der entschiedenen Partei der „Rechtler“; er sprach selten, aber dann mit Bedeutung und Nachdruck, so namentlich, als er die Zulassung des so unverdient geschmähten und verfolgten Nationalökonomens List zur württembergischen Kammer fürwortete und der Motion Pfizer's gegen die Bundesbeschlüsse vom 28. Juni 1832, durch welche ein „irtdischer Streich gegen die einzelnen Landesverfassungen“ geführt wurde, sich anschloß.

1848 berief das allgemeine Vertrauen seiner Mitbürger den Dichter in's deutsche Parlament. Er gehörte dort zur Linken, ging mit dem Rumpf des Parlamentes nach Stuttgart, wiewohl er selbst gegen die Verlegung dahin gestimmt hatte und es lebt noch heute zu Stuttgart in aller Munde, wie er und sein Freund Schott, beides gleich hochverehrte Persönlichkeiten, den Präsidenten Löwe in ihre Mitte nahmen und an der Spitze des Parlamentshäufleins zum Sitzungssaale geleiteten, wo sie dann der bewaffneten Gewalt weichen mußten. Seitdem hat Uhland in größter Zurückgezogenheit gelebt, hoch geliebt von Allen, die den bescheidenen, lebenswürdigen Mann kannten, gehobt von dem Bewußtsein, die Pflicht gegen sein Vaterland erfüllt, die reiche Liebe seines Volkes geärntet zu haben. Gewiß hat er oft in den Worten sich getröstet, die er einst den Württembergischen Abgeordneten zurief, als er sie ermahnte, unbeugsam für das Recht einzustehen und die in unsern Tagen gelten, wie damals:

Und könnt ihr nicht das Ziel erstreben, so tretet in das Volk zurück,
Daß ihr dem Rechte nichts vergebet, sei euch ein lobnend stolzes Glück.
Erharret ruhig und bedenkend, der Freiheit Morgen steigt herauf;
Ein Gott ist's, der die Sonne lenket, und unaufhaltsam ist ihr Lauf!

Telegraphische Depesche.

Turin, Sonntag d. 16. Novbr. Die Journale veröffentlichten eine von Nicotera unterzeichnete Depesche, welcher im Namen Garibaldi's das verbreitete Gerücht dementirt wird, daß Garibaldi dem Könige Victor Emanuel eine Diktatur oder auf welches Uebereinkommen hin dies geschehen solle, vorgeschlagen habe.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Der Hofhalt wird mit dem morgenden Tage von Schloß Babelsberg nach Berlin verlegt; ungewiß bleibt es indes, wann die Königin hier eintrifft, da bis jetzt der Tag der Rückkehr der hohen Frau immer wieder einen Aufschub erfahren hat. Zu bemerken ist ferner, daß das Kronprinzliche Paar nicht direct von Italien hierher zurückkehrt, sondern erst Besuche am Hofe zu Karlsruhe, in Koblenz bei Ihre Maj. der Königin und in Düsseldorf bei dem Fürsten von Hohenzollern abzustatten gedenkt. —

Se. Maj. der König empfing gestern Deputationen aus dem